

1500—1505	die Platnerey an der Amts-		
	(Antonius-) mühle, 1501 vererbt.		
1506—1512	die Platner,		
1513—1518	die Rockenberger,		
1519—1524	„ „ „		
1525—1530	„ „ „		
1531—1536	„ „ „		
1537—1540	„ „ „		
1541—1547	„ „ „		
1548—1553	Hans „Erich“ Platners Erben.		

Auffällig erscheint es, daß von 1513 bis 1547 nur „die Rockenberger“ als Besitzer der Antoniusmühle genannt werden, während diese doch nach den beiden angeführten Urkunden den Meistern Eryngk und Rockenberger gemeinschaftlich gehörte. Die Ungenauigkeit erklärt sich aus dem Umstande, daß die Tabelle im städtischen Urbarium erst im 17. Jahrhundert angelegt und von dem Beamten irrtümlich der Familienname „Eryngk“ für einen zweiten Vornamen „Erich“ gehalten wurde, so daß er dann kurzweg „die Rockenberger“ schrieb. Daß Hans Eryngk (Erich) ein Rockenberger gewesen sein könnte, ist schon darum ausgeschlossen, weil zu jener Zeit zwei Vornamen ganz ungebräuchlich waren. Er starb, nachdem er bereits 1540 sein Testament gemacht hatte<sup>4)</sup>, um 1547. Als Eigentümer der Antoniusmühle erscheinen dann bis 1553 seine Erben, Valtin Försters und Thomas Feyerleins Ehefrauen, jedenfalls die Töchter des Meisters. Sie verkaufen 1556 das Grundstück an Urban Kochen, Kleinschmieden<sup>5)</sup>. Damit schliessen die Aufzeichnungen über die Eryngks, deren Name im 16. Jahrhundert in dem gen. Urbarium nicht mehr vorkommt. Wann Meister Andreas das Zeitliche segnete, war nicht zu ermitteln; vermutlich war er 1548 auch bereits gestorben, da die Nachkommen Hans Eryngks als alleinige Eigentümer der Plattnermühle genannt werden.

Während der Wirren des schmalkaldischen Krieges, in dessen Gefolge Wittenberg bekanntlich der albertinischen Linie zufiel, und während der bewegten Regierungszeit des Kurfürsten Moritz fehlen Nachrichten über die Wittenberger Plattner und deren etwaige Beziehungen zu ihrem

<sup>4)</sup> Urbarium der Churstadt Wittenberg II. Teil, Bl. 78.

<sup>5)</sup> Ebendas. Bl. 78.